

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1969-01-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

12. Januar 1969

Geliebtes, hochverehrtes Huhn, -

aber geh! Meine Schweigen sind niemals unheimlich. Sie bedeuten bloss, dass ich überbeschäftigt bin, und dass über meinen zahllosen kleinen Tätigkeiten die Freundeskorrespondenz stets zu kurz kommt.

Deine Himmelsplatte traf vor vier Tagen erst ein, und da war gerade das Fernsehen im Haus (fünf Tage lang!), und stahl dem lieben Gott wie uns die Zeit. Es ging um ein Marathon-Interview mit meiner Mutter, doch naturgemäss mussten Golo und ich gleichfalls herhalten, und so bin ich buchstäblich erst heute dazu gekommen, "Dich" zu spielen. Sei mir tausend Mal bedankt. Die Platte ist herrlich. Erstaunlich viele von den Liedern besitze ich, - auf kleinen, alten "Kurzspielplatten". Jahrzehnte lang habe ich die gehegt und gepflegt, mit ihnen durch Lande und Erdteile ziehend. Ich werfe sie auch nicht weg, - nicht nur, weil ich sentimental bin. Auch die Möglichkeit, sich ab und zu ein paar Einzelliedchen zu Gemüte zu führen, bleibt reizvoll.

Wie reizvoll aber bleibst Du! Immer ist eine Darbietung womöglich noch schöner als die vorangegangene, Wolf (auf seiner Höhe) womöglich noch schöner als Brahms, und Deine gesegnete Stimme in der Höhe so beglückend wie in der samtigen Tiefe. Einer erstaunlichen Tiefe. Jetzt, denk' ich mir, kannst Du gewiss diese Dinge wieder hören, ohne der Vergangenheit irgend nachzutrauern. Eine zeitlang, denk' ich mir, muss das schwer gewesen sein. Mit Stolz und Freude solltest Du heutzutage Dir selber lauschen können! Noch sehr oft, denk' ich mir, werd' ich diese Platte spielen.

Sei auch bedankt für den Brief von Klaus, den ich nicht nur gern besitze, sondern auch - falls der Briefband überhaupt zustande kommt - nutzen werde. Ich sammle eifrig.

Deine letzten Kundgebungen, zehn Zeilchen insgesamt, trafen am selben Tage per Morgenpost ein. So kurze Sächlein kann man freilich öfter mal in die Ferne schicken. Ich bin plauderhaft und muss mich also hüten. Aber auf das Wiedersehen im Sommer freue ich mich lepphaft. Unser Mittagessen anno tobak stand nicht im allergünstigsten Zeichen. Rechtens warst Du noch erschöpft vom Fluge, und es waren unser zu viele, als dass Du und ich viel hätten voneinander haben können. Dies Jahr machen wirs gecheuter.

Ade, fernes Lieb. Lottchen ist feinfein im Suvretta House, - lauter Sonne, kein Wind, grosse Köstlichkeit, - Unkosten erheblich. Karl Ludwig, versteht sich, durfte nicht mit.

